

V C  
5049





h.





h. 3, 57.  
3

Vc  
5049

J. V. M.  
Der abgehende  
**Landes-Vater**

Das ist:  
Der Weiland Durchlauchtigste Churfürst  
zu Sachsen  
**W S R R**

**Johann Georg**  
der Andre

Glorywürdigsten Andenkens;  
und so dann  
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr  
**W S R R**

**Johann Georg**  
der Dritte

Herzog zu Sachsen/ Fürlich Glebe und Berg/  
des Heil. Röm. Reichs Erb- Marschall und Chur-  
Fürst/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/ auch  
Ober- und Nieder- Lausniz/ Burggraff zu Magdeburg/  
Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr  
zu Ravenstein/

Unser numehr antretender Gnädigster  
**Landes-Vater;**

werden  
Den 22. Octobr. M DC LXXX.  
Zwey Tage nach den allgemeinen Churfürstl. Exequien  
**Im Sittauischen GYMNASIO**

Aus unterthänigster Schuldigkeit/  
theils in schmerzempfindlicher Trauer/ theils in Zuversichtlicher  
Glückwünschung/  
gegen einander gehalten werden/  
Unter der Anführung

**Christian Weisens/ RECT.**

Sittau druckt Michael Hartmann.







**N**achdem auf Gnädigste hohe Anordnung/dem  
in Gott ruhenden Landes=Vater zu letzten  
unterthänigsten Ehren/ alles abgestattet wer=  
den sol/ welches in solchen Fällen eines jedwe=  
den Ortes Gelegenheit nach möglich/ und wel=  
ches absonderlich im Jahr 1657. bey denen Churfürstlichen  
Exeqvien Herrn Johann Georg des Ersten/ Christmil=  
desten Andenkens/in acht genommen worden; Und aber  
in dem hiesigen Zittauschen Gymnasio dazumal von dem  
nunmehr seligen Hrn Rectore M. Christiano Keiman=  
nen/ Mittwochs den 5. Febr. da zuvor am 4. dito die  
Leich=Procession und Predigt gehalten war/ in dem O=  
bersten Auditorio ein Elogium in Heroischen Versen re=  
citirt worden/ dergestalt daß alle Vornehme und Eru=  
diti in ansehnlicher Freqvenz die unsterbliche Devotion  
gegen den Glorwürdigsten Landes=Vater zu contestiren  
bestiessen waren: Als hat es auch anho an der unterthä=  
nigsten Schuldigkeit in diesem Stücke nicht ermangeln sol=  
len. Und solches um so viel desto mehr/ weil unser Audi=  
torium bishero etliche mahl/theils in den hohen Churfürst=  
lichen Symbolis, theils in dem Fünffhundert=Jährigen Ju=  
bel=Jahre des Weltberühmten Rauten=Krankes/ einige  
Vergnügung gesucht/ und hierbey durch HochEdler und  
Vornehmer Personen Gegenwart gewisser massen secun=  
diret worden: so würde es freylich allerdings nicht zu ent=  
schuldigen seyn/ wen man bey dieser durchgehenden und  
allgemeinen Betrübniß/ gleichsam alle Sprache und al=  
les Nachsinnen verliehren wolte. Wie denn zu solchem En=  
de sich etliche Hochwol= und HochwolEdel=gebohrner El=  
tern wolgezogene Söhne darzu verstanden haben/ im Rah=  
men des gesampften Gymnasii etliche Trauer= und Lob=  
Reden/ auf einen traurigen Schauplatze abzulegen/ der  
re-



respectivè unterthänigsten und gewissen Hoffnung lebende/  
es werde dieses Beginnen ihrer ungeübten Jugend/von dem  
neuen Durchlachtigsten Landes- Vater gnädigst ange-  
nommen/von allen hohen Patronen geneigtester massen ge-  
billiget / auch lezlich von allen hiesigen Einwohnern / wel-  
che die Erudition, auch in andern Gemüthern / zu liebe pflē-  
gen / freundlichst erwogen werden. Da nun das Werk  
an sich selber auf einer hochangelegenen Schuldigkeit beru-  
het / darzu ein jedweder die inwendige Reizung seines ge-  
treuen Gemüthes wird lassen gültig seyn; so bedarff es de-  
sto weniger einer mühsamen Bitt- oder Einladungs  
Schrift: sondern es wird genung seyn den Inhalt und  
Fortgang der ganken Erfindung kürzlich vorzustellen / und  
solcher gestalt denen aufstretenden Rednern mit einiger Er-  
klärung an die Hand zu gehen.

I.

Zum Anfange wird folgende Aria in ganz schlechter und fast wie  
die Alten gesagt haben / in platter Music abgesungen.

I.

**G**ott lob es geht nunmehr zum Ende/  
Das meiste Schrecken ist vollbracht:  
Mein **J. Esus** reicht mir schon die Hände/  
Mein **J. Esus** der mich selig macht.  
Drum laß mich gehn / ich reise fort:  
Denn **J. Esus** ist mein letztes Wort.

2.

Was fragt ihr viel nach meinem Glauben?  
Ich glaube daß mich **J. Esus** liebt.  
Kein Tod soll mir die Freude rauben /  
Wenn **J. Esus** Trost und Leben giebt.  
Ich fahre wohl und weis den Ort:  
Denn **J. Esus** ist mein letztes Wort.

3.

Die Hoffnung hat mich nie betrogen.  
Ich bin auf sein Gebot getauft;  
Da hab ich **J. Esu**m angezogen /  
Da hat er mich von **Gott** erkaufft.



Drum **I**esus bleibt mein Heil und Hort/  
Sein Nahme sey mein letztes Wort.

<sup>4.</sup>  
Wiewohl die Sünde wil mich kräncken/  
Wer ist der ohne Tadel lebt?  
Allein ich darff an **I**esum denken/  
Der mich in seinen Todt begräbt:  
So komm ich an den Lebens Port/  
Und **I**esus bleibt mein letztes Wort.

<sup>5.</sup>  
Mein **I**esus hat den Todt bezwungen/  
Als Er am Creuke selbst verschied:  
Da ward mein Tod zugleich verschlungen:  
Er ist mein Haupt/ ich bin sein Glied.  
Was **I**esus hat/ das hab ich dort.  
Drum sey er auch mein letztes Wort.

<sup>6.</sup>  
Gedenckt mir nicht an eitle Sachen:  
Der Höchste sorget vor die Welt.  
Befehlt es **I**hm/ Er wirds wol machen/  
Das Licht und Recht den Plak behält.  
Gott wende Jammer/ List und Mord  
Durch **I**esum als mein letztes Wort.

<sup>7.</sup>  
Nun freuet Euch/ es geht zum Ende.  
Mein **I**esus heist der letzte Ruhm.  
Wie frölich klopff ich in die Hände!  
Wo bleibstu doch mein Eigenthum?  
Ach **I**esus/ **I**esus sey mein Wort!  
Nun schweig ich still/ und fahre fort.

Den weil der höchst-seelige **E**hur-**K**ürst/ nach dem Exempel  
des Herrn Vaters/ der auch im Tode Seinen **I**esum nicht  
gelassen hat/ an diesen hocheureulichen Nahmen seine gröste Lust  
geschöpffet/ selbigen auch bey herzunahender Schwachheit niemahls  
aus dem Munde gelassen; wird dieses Christliche Andencken zu einer  
desto liebreicheren Attention nicht ein geringes Cooperiren.

Hies



## II.

Hierauff kömmet der Vorredner

### Hans Ulrich Freyherr von Schaffgotsch.

der führet in gebundener Rede zu erst etliche Trauer = Klagen / deren sich das benachbarte Schlesien gleichfals theilhaftig machen könnte: und nachdem er die Seufzer in andächtige Wünsche verwandelt hat / überlässet er seinen Nachfolgern das Werck an sich selbst vorzunehmen.

## III.

### Hans Rudolff von Mehrad.

Bedienet sich des Wahlspruches / darinn Churfürst Friedrich zu Sachsen mit dem Zunahmen der Weise / einen rechtschaffenen Regenten mit einem liebreichen Vater vergliechen hat; und erweist / wie der numehr seligst abgefoderte Landes = Vater in dem hohen Chur = und Erz = Ampte mit Väterlicher Vorsorge hervorgeleuchtet habe. Und weil ein Studierender aus seinem Schatten noch in kein geheimes Cabinet hinein sehen kan; so beruhet er auf solchen Begebenheiten / welche sich durch die öffentliche Historie kundbar gemacht haben. Zum Exempel / was bey dem anderthalb = jährigen Vicariate; was in der folgenden Keyserl. Wahl; was ferner auf dem Reichs = Tage / und bey dem Hungarischen Untwesen; was nachgehends bey hohen Friedens = Handlungen / bey dem entstanden und durch Gottes Hülffe etlicher massen beygelegten Krieges Troublen in Deutschland; was endlich bey der Nordischen Versöhnung / durch glückliche Abschiedung eines Erlauchten Gesandten / vor Landes = Väterliche Proben hervorgebrochen sind. Wendet sich hiermit auf den neuen Durchlauchtigsten Chur = Fürsten / und wünschet bessere Zeiten / da man viel solcher Handlung nicht bedürffen möge.

## IV.

### Georg Abraham von Schweiniß.

Richtet seine Gedancken auff die allerseits Väterliche und glückliche Landes Regierung / welche sich aus dem Lande Meissen in viel Provinzen ausgebreitet hat: und weil der schwarke Löwe in gelben Felde / den Meißnischen Wappen = Schild zu bezieren pfleget; so vergleicht er solchen mit dem Königlichen Norwegischen Löwen / welcher neun Herzen unter sich führet / hiedurch anzeigende / wie auch neun unterschiedene Herzen sich in steter Danckbarkeit an diesem



fem Meißnischen Löwen gehalten / und ihre demüthigste Freude sehen lassen / 1. wegen der beständigen Religion / 2. wegen der beförderten Schulen / 3. wegen der ungefränkten Gerechtigkeit / 4. wegen herzlicher und nutzbarer Gebäude / 5. wegen florierender Kauffmannschafft / und 6. der mitverbundenen Manufacturen, 7. wegen der so langwierigen und niemahls unterbrochnen Friedens-Zeit / 8. wegen völliger Befreyung von allgemeinen Mißwachs / und hierauf erfolgenden Theuer-Jahre / 9. endlich wegen der giftigen Contagion, welche den getreuesten Landes-Vater niemahls erschreckt hat / als kurz vor seinen Hintritte / da gleichsam das unterthänigste Land zu einer Universal-Trauer durch so viel Leichen solte angewehnet werden. Und dieses alles dienet zu fernere Glückwünschungen / daß **G**ott auch ins künfftige so viel fröliche Herzen / in begleitung des hohen Löwen verleihen wolle.

V.

**Hans Hartwig von Nostitz.**

Wendet sich etwas näher gegen das Marggraffthum Ober-Lausitz / und wie er in den Englischen Solennitäten von einer ehrnen Mauer gelesen / welche viel Herzen in sich beschlossn hat; also nimt er Gelegenheit von dem Lausnikischen Wappen als von einer bestürmten Mauer zu reden; versichert also / daß auch die neun Gattungen der danckbaren Herzen / welche bishero gerühmet worden / ebenfals hinter dieser Gnaden-Mauer sollen verschlossen seyn. Und solches um so viel desto mehr / nachdem der höchstselige Thur-Gürst durch bestätigung eines Durchlauchtigsten Land-Boigts und Stadt-Halters nicht allein die Landes-Väterliche Liebe deutlich erkläret / sondern auch zu der künfftigen Liebe die schönste Gelegenheit eröffnet hat. Endlich bestehet der ganze Wunsch hierin / **G**ott wolle den Landes-Vater in dreyen Stücken lange Zeit und Jahre glücklich machen / im Lieben / im Wohlthun im Beschützen: damit also das ganze Land / durch mehr als dreyfache Wohlthaten / zu mehr als neunfachen Herzens-Opffern möchte verleitet werden.

VI.

Wird folgende Trauer-Arie durch etliche Discantisten wechselsweise und ohne alles Fundament / der izigen Gewohnheit nach / bloß und Choraliter gesungen. Da indessen auffer dem Auditorio von weiten ein bekandtes und bewegliches Begräbnis-Lied / gleichfals schlecht hin soll angestimmt werden. Sach:



1.

## Sachsen.

Ach du Hochbetrübtet Sachsen/  
So verwandelt sich dein Licht?  
Soll die hohe Ceder nicht  
Über deine Tannen wachsen?  
Ach der hohe Vater fällt!  
Welcher Stab und Schwerdter führet/  
Welcher dich so wol regieret/  
Daß die Ruh den Platz behält.

2.

## Meissen.

Meissen/ Voigtland / Erzgebürge/  
Fürchten sonst die höchste Noth/  
Daß der ungemeyne Tod/  
Alle Väter nicht erwürge.  
Doch dieweil des Todes-Nacht/  
Diesen Vater sol bedecken/  
Wird die Angst / darinn sie stecken/  
Noch einmahl so schwer gemacht.

3.

## Lausnitz

Auch die Lausnitz denckt zurücke/  
Was der theure Vater war/  
Den da wuchs von Jahr auf Jahr  
Lauter Segen/ lauter Glücke.  
Allen Gränzen gieng es wol;  
Fleiß und Nahrung sind beklieben;  
Fried ist in dem Lande blieben:  
Schade daß er sterben sol!

4.

## Sachsen

Doch der Ehr-Fürst ist gegangen  
Zu der schönen Himmels Wahl:  
Also läst der Keyser-Saal  
Ewig Gold und Purpur prangen.  
Also kan das Königs-Fest  
Ihm zur hohen Freude werden/  
Weil er gleichwol auf der Erden/  
Seines gleichen hinterläst.

Meis-



FK 9/5049

5.  
Meissen.

Doch der Höchste Vater schicke  
Bessere Luft und sichere Zeit:  
Daß die neue Gütigkeit  
Unsre Gränzen auch erblicke.  
Einer hat genug gethan/  
Weil das Land die hohen Sorgen  
Annoch von Johann Georgen  
Unterthänigst hoffen kan.

6.  
Zusammen.

Fahre wohl du theure Seele/  
Weil dich Jesus selber rufft!  
Schlafft ihr Glieder in der Brust  
Einer stillen Fürsten-Hölle!  
Und du höchstgepriesener Sohn/  
Schau mit was vor Trost und Fleisse  
Sucht dich Elbe/ Meuld und Reisse/  
Gleich als ihren Salomon.



hc



ULB Halle

3

004 824 377



*Handwritten signature or initials*









n. 3, 57.  
3

Vc  
5049

J. V. M.  
Der abgehende  
Landes=Hater/

Das ist:  
Der Beyland Durchlauchtigste Churfürst  
zu Sachsen

**S**ohann Georg

Glorwürdigster  
Der Durchlauchtigste Herr

**S**ohann Georg

Herzog zu Sachsen  
des Heil. Röm. Reichs  
Fürst / Landgraff in  
Ober- und Nieder  
Graff zu Sachsen

Unsern  
Erzogstern

Den 22.  
Zwey Tage nach  
Im Ditt  
XXX.  
Exeqvien  
ASIO

theils in schmerzempfindlicher  
Glückwünschung/  
gegen einander gehalten werden/  
Unter der Anführung

Christian Weisens / RECT.

Bittau druckt Michael Hartmann.

